

Taco Hajo van den HONERT

geb. 16.3.1666 Norden

gest. 23.2.1740 Leiden

Theologe

ref.

(BLO IV, Aurich 2007, S. 219 - 222)

Der Vater von Taco Hajo war der aus Dordrecht stammende [Johann von Honart](#) (s. dort), Ingenieur, Kartograph, Landmesser und Kriegskommissar im Dienst des ostfriesischen Fürsten, außerdem Oberdeichgraf des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg. Der Sohn verbrachte lediglich seine Jugend in Ostfriesland. Die Art und Weise, wie er zwischen 1674 und 1679 in Emden seine Ausbildung absolvierte, ließ schon früh seine Begabung für ein akademisches Studium erkennen. Johann von Honart hielt es dennoch für klüger, seinen Sohn zunächst noch eine Weile in Norden zu behalten, bevor er 1681 seine Zustimmung gab für die Studienaufnahme in Marburg. Im Jahre 1683 aber ging Taco Hajo in die nördlichen Niederlande, wo er für sein weiteres Leben bleiben sollte. Er beendete sein theologisches Studium an der Universität Leiden, nachdem er auch eine Zeit lang bei dem Theologen Salomo van Til studierte, der privat in Dordrecht unterrichtete. Danach war er als reformierter Prediger tätig in Hendrik-Ido-Ambacht (ab 1689) und Brielle (ab 1694). Seine Predigerlaufbahn wurde gekrönt durch die Berufung nach Amsterdam im Jahre 1698.



Taco Hajo van den Honert
(Quelle: Bildarchiv der
Ostfriesischen Landschaft)

Die kirchliche Karriere van den Honerts muß gesehen werden im Lichte der Oligarchisierung des holländischen sozialen und politischen Lebens im frühen 18. Jahrhundert. Er selbst stammte aus einem angesehenen Dordrechter Patriziergeschlecht. 1689 heiratete er Jacomina van Asperen, gleichfalls gebürtig aus einer führenden Dordrechter Familie; sie war entfernt verwandt mit Johan de Witt, der als „Ratspensionär“ an der Spitze der Republik stand. Im Jahre 1707, zwei Jahre nach dem Tod seiner ersten Frau, heiratete van den Honert Elisabeth van Midlum. Seine Verwandten gehörten zum Dordrechter Patriziat (wie z.B. Herman van den Honert, Bürgermeister von Dordrecht und zugleich Kurator der Leidener Universität) oder bekleideten hohe Ämter in Ostfriesland (der Bruder Johan war hier Vizehofrichter). Die Berufung van den Honerts zum Leidener Theologieprofessor im Jahre 1714 kam für Eingeweihte nicht unerwartet. Van den Honert besaß nicht nur die richtigen politischen Verbindungen, auch seine theologische Orientierung öffnete ihm die Tür zu einer erfolgreichen Karriere. Als Anhänger des „Cartesio-Coccejanismus“ – einer Kombination der Philosophie von René Descartes mit der heilshistorisch orientierten Theologie des aus Bremen stammenden Johannes Coccejus – zählte er zur pro-staatlichen Richtung in der niederländischen Politik. 1721 wurde van den Honert zusätzlich zum Professor für Hebraistik ernannt.

Als Theologe genoß van den Honert eine gewisse Berühmtheit wegen seines gegen die spinozistische und deistische Bibelkritik gerichteten Buches „Waarachtige wegen“ (1695), das dreimal neu aufgelegt wurde. Er war überdies einer der wichtigsten coccejanischen Vertreter der „Prophetischen Theologie“, einer historisierenden Theologie, in der alttestamentarische Vorhersagen auf die Geschichte des Christentums bezogen werden.

Zudem machte er sich einen Namen durch sein Eintreten für die Sauberkeit des neutestamentlichen Griechisch, wobei seines Erachtens gewisse Hebraïsmen nicht störten. Erwähnenswert ist die Diskussion, die er auf Wunsch des Amsterdamer Bürgermeisters Nicolaas Witsen, der selbst in der Sache mit Leibniz korrespondierte, mit einem russischen Theologen über mögliche Unionsbestrebungen zwischen den niederländischen Reformierten und den russisch-orthodoxen Kirchen führte.

Van den Honert ist in die niederländische Kirchengeschichte eingegangen als Anhänger einer in späterer Zeit als ziemlich unfruchtbar angesehenen Theologie. Auch sein Widerstand gegen den Orientalisten Albert Schultens, der das Hebräische als Grundschrift der Bibel in Frage stellte, hat seinem Ruf nicht gut getan. Seiner eigenen Zeit aber galt van den Honert als ein vornehmer Mann, der zusammen mit seinem Sohn und Nachfolger Joan großen Einfluß auf Kirche und Universität in den Niederlanden ausübte.

Werke (Auswahl): De waarachtige wegen, die God met den mens houdt, uyt een vast grond-beginsel, volgens de ingeschapene en geschreevene Openbaaring Gods afgeleidt en zamen-geschakelt, Dordrecht 1695 (4. Aufl. Utrecht und Leiden 1741-1742); Kort-bondig vertoog van Christus afkomst uyt David. Betooft uyt Mariaas ervogterschap in het huys van David, Amsterdam 1702 (2. Aufl. 1714, 3. verb. Aufl. u.d.T. "Christus afkomst uyt David", Leiden 1737); 'Epistola de stylo N. T. Graeco', in: Syntagma dissertationum de stylo Novi Testamenti Graeco, Amsterdam 1702 (verm. Aufl. 1703); Dissertatio inauguralis de necessaria, ad recte interpretendam Scripturam Sacram, antiquitatum Hebraicarum cognitione, Leiden 1721; Dissertatio de theologiae propheticae necessitate, eiusque perpetuo in ecclesia usu, Leiden 1721; Dissertatio de religionis indifferentismo, Leiden 1733.

Literatur: DBA I; BAB I; NNBW 8, Sp. 819-821 (K n i p s c h e e r); Biografisch Lexicon voor de Geschiedenis van het Nederlandse Protestantisme, Deel 5, Kampen 2001, S. 255-258 (van E i j n a t t e n).

Porträt: Ölbild von A. Boonen in der Bibliothek der Freien Universität, Amsterdam. Danach verschiedene Stiche.

Joris van Eijnatten